



Haushaltsrede im Rahmen der Stadtratssitzung am 7. März 2016

Sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,
sehr geehrte Pressevertreter,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

der Entwurf, der diesem nun vorgelegten Haushaltsplan 2016 zu Grunde liegt, wurde durch den Finanz-, Kultur- und Sozialausschuss in der Sitzung vom 01.02.2016 beraten. Nach Anpassung des Finanzplanes empfiehlt das Gremium einstimmig, den vorliegenden Haushaltsplan der Stadt Ebermannstadt für das Jahr 2016 zu verabschieden.

Herr Krippel wird nach meinen Worten eine Zusammenfassung geben. Ich nehme jetzt schon die Gelegenheit wahr, ihm für die Mühe und den Einsatz zu danken, die er bei der Aufstellung des Haushalts aufgebracht hat.

Mir persönlich ist es ein Anliegen, Ihnen eine Gesamtschau vor Augen zu führen. Wie sind die finanziellen Möglichkeiten und Herausforderungen des Haushalts 2016 zu bewerten? In welchem Gesamtzusammenhang stehen sie? Die finanziellen Rahmendaten der Vergangenheit und der Gegenwart bestimmen zum großen Teil die Möglichkeiten, die Zukunft zu gestalten, die bestehenden Aufgaben zu bewältigen und neue Investitionen zu tätigen.

Gestatten Sie mir deshalb zuerst einen kleinen Rückblick.

Haushaltsjahr 2014

Das Haushaltsjahr 2014 war geprägt durch das Bestreben, eine umfassende und durchschaubare Bestandsaufnahme der finanziellen Situation unserer Stadt zu erstellen und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Ich nenne einige Daten:

- Zum 31.12.2014 belief sich die Pro-Kopf-Verschuldung der Stadt Ebermannstadt inklusive weiterer anteiliger Schulden auf rund 3.126 €.
- Der Gesamtschuldenstand betrug rund 22,3 Mio €, davon wurden Kassenkredite in Höhe von rund 1,5 Mio € beansprucht.
- Aufgrund dieser Sachlage forderte die Rechtsaufsicht zusätzliche Tilgungsleistungen von 250.000,-- € jährlich.



Unter den damaligen Umständen war davon auszugehen, dass diese Verpflichtung erst bis Ende 2021 abgegolten werden kann.

Da war es auch wenig ermutigend, dass Ebermannstadt für das Haushaltsjahr 2014 keine Stabilisierungshilfe erhielt. Der Grund war, dass die Ausbaubeitragssatzung 2014 politisch nicht durchgesetzt werden konnte. Aus dem gleichen Grund war es der Stadt auch weiterhin nicht erlaubt, reguläre Darlehen aufzunehmen.

Haushalt 2015

Der Haushalt 2015 war der erste, der vom neuen Stadtrat zu verabschieden war. Bei seiner Erstellung wurde Wert gelegt auf größtmögliche Klarheit und Transparenz. Er sollte uneingeschränkt **alle** Einnahmen und Ausgaben der Stadt darstellen.

- Bestehende – unzulässige – Nebenkosten wurden daher im Vorfeld aufgelöst.
- Im Sinne der finanziellen Konsolidierung wurde eine Beschränkung auf dringend nötige Pflichtaufgaben umgesetzt.
- Alle Ratsmitglieder strebten Haushaltsdisziplin in der Gremienarbeit an.
- Die für eine fundierte Planung unerlässlichen Grundlagen wurden ermittelt. Ich möchte hier beispielhaft den Feuerwehrbedarfsplan erwähnen, aber auch das Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzept ISEK, das Voraussetzung dafür ist, dass Ebermannstadt weitere Städtebaufördermittel erhält.

Zur finanziellen Gesundung mussten auch zwingend gebotene gesetzliche Verpflichtungen beschlossen und in der Verwaltung bearbeitet werden. Das schloss auch unbequeme Entscheidungen ein, die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger nach sich ziehen. Die Einführung der Ausbaubeitragssatzung sowie die Abrechnung der freiwilligen Leistungen der Feuerwehr seien hier genannt.

Insofern war es eine große Freude, dass unser Bemühen der Haushaltskonsolidierung 2015 durch die Landesregierung honoriert wurde: Wir erhielten 800.000,-- € Stabilisierungshilfe. Gleichzeitig wurde die vorläufige Zuweisung der Stabilisierungshilfe 2013 in Höhe von 500.000,00 € in eine feste Zuweisung verwandelt. Die Zuweisung 2015 steht weiterhin unter dem Vorbehalt, dass wir unsere Konsolidierungsbemühungen fortsetzen.



Unterm Strich bedeutet das: Das Fernziel Tilgung der Kassenkredite wird nach gegenwärtigem Stand wesentlich eher erreicht. Dieses leidige Kapitel dürfte bereits Ende 2016 abgeschlossen sein. Ein, wie ich denke, großer Erfolg!

Rahmenbedingungen 2015

Blicken wir auf die Rahmenbedingungen für den Haushalt 2015, so muss man sagen: 2015 war ein haushaltstechnisch fantastisches Jahr! Grundlage dafür war paradoxerweise die Einkommensschwäche der Stadt im Jahr 2013. Mit einer Steuerkraftzahl von rund 557,-- € gehörten wir im Landesvergleich zu den einkommensschwachen Kommunen. Dadurch war die Schlüsselzuweisung 2015 mit 1,03 Mio € „hoch“, die Kreisumlage (3,05 Mio €) vergleichsweise „niedrig“. Auf diese Weise hatten wir die Mittel, um wichtige Pflichtaufgaben anzupacken.

In erster Linie zählt dazu die Kinderkrippe. Sie wurde durch FAG-Mittel, Hochbauförderung nach § 10 Finanzausgleichsgesetz gefördert. Letztes Jahr wurde jedoch zusätzlich ein Krippenprogramm des Freistaates Bayern aufgelegt. Es gelang uns, auch hier zum Zuge zu kommen. So kamen zu den rund 572.000,-- € FAG-Mitteln unerwartet noch 235.000,-- € hinzu. Ich erinnere aber auch an Maßnahmen wie den fünften Abschnitt der Dorferneuerung Rüssenbach und den Verbindungssammler Mühlbachtal.

Im Haushaltsjahr 2015 war es darüber hinaus möglich, zwei Darlehen in Höhe von 2.357.000,-- € umzuschulden. Dadurch wurde eine erhöhte Tilgungsleistung möglich. Verbunden mit der regulären und außerplanmäßigen Tilgung der Darlehen bzw. Kassenkredite konnte der Schuldendienst von 1.436.950,-- € auf 1.302.900,-- € gesenkt werden. Schließlich wurde der Haushaltsansatz 2015 durch eine Ausschüttung der Stadtwerke in Höhe von 300.000,-- € verstärkt.

Parallel dazu bewegten sich die Gewerbesteuererinnahmen deutlich nach oben. So ist die Steuerkraftzahl von rund 640,-- € in 2014 auf 726,-- € in 2015 gestiegen. Der Abstand zum Landesdurchschnitt von rund 831,-- € wurde geringer.

Auch der Schuldenstand sank. Einschließlich weiterer Beteiligungen betrug er zum Ende des letzten Jahres: rund 19.400.000,-- €. Dies bedeutet eine Pro-Kopf-Verschuldung von insgesamt rund 2.800,-- € (Wert Ende 2014: 3.126,-- €).



Der Stand der Rücklage konnte erhöht werden von rund 1,07 Mio € 2014 auf voraussichtlich rund 1,79 Mio € zum 31.12.2015. Hier werden die Einnahmen durch die Rekordhöhe der Gewerbesteuereinnahmen 2015 in Höhe von 3,82 Mio € ablesbar.

Obwohl eine Darlehensaufnahme von 400.000,-- € möglich gewesen wäre, musste in 2015 kein Darlehen aufgenommen werden.

Fazit

Wir blicken auf ein sehr gutes Haushaltsjahr 2015 zurück, in dem nicht nur die Haushaltskonsolidierung weiter vorangetrieben wurde. Es wurden auch viele notwendige Maßnahmen angestoßen und verwirklicht. Mit Zufriedenheit können wir feststellen: Der Spagat zwischen Schuldenabbau einerseits und der Erfüllung der Pflichtaufgaben sowie der Aufgabe, Ebermannstadt zukunftsfest weiterzuentwickeln andererseits, ist im Jahr 2015 gelungen.

Haushalt 2016

Vor diesem Hintergrund möchte ich nun zum Haushaltsentwurf 2016 kommen und einen Ausblick auf weitere Jahre geben.

Verehrte Stadträte,

die Verwaltung legt Ihnen und den Bürgerinnen und Bürgern einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf ohne Darlehensaufnahme vor, der die Erfüllung wichtiger Aufgaben ermöglicht.

Stadtrat und Verwaltung haben sich in den letzten 2 Jahren intensiv mit den Maßnahmen auseinandergesetzt, die wir dieses Jahr und in den Folgejahren umsetzen müssen und wollen.

Ich möchte folgende investive Ausgaben 2016 ansprechen:

- Breitbandausbau 2016
- HLF 20 FFW Ebermannstadt
- Neubau Kinderkrippe – Schlussrechnung
- Dorferneuerung Wolkenstein (Rechtsstreitigkeit)
- Parkplatz Seußwiese
- Kindergarten St. Marien – „Erster Abschnitt, Spielplatz“
- nachhaltige Entwicklung – ISEK / VEP, Umsetzung



Diesen Ausgaben stehen Einnahmen aus Fördermitteln gegenüber.

Beiträge bzw. Gebühren werden für folgende Maßnahmen erhoben:

- Kanalsanierung Rüssenbach – Hier wird die Kanalsanierung durch Gebühren in den nächsten 30 Jahren umgelegt. Die Stadt wird in Vorleistung gehen müssen.
- Druckleitung Buckenreuth – Wohlmuthshüll, diese Maßnahme wird durch Verbesserungsbeiträge finanziert.

Die Bürgerinnen und Bürger werden dadurch in unterschiedlicher Weise belastet. Das ist weder angenehm noch populär. Wir müssen uns aber bewusst sein, dass die genannten Maßnahmen nicht nur gesetzlich gefordert sind. Sie dienen auch der Sicherheit und der Gesundheit der Bürger.

Der Löschwasserbehälter Rüssenbach ist durch Eigenmittel zu decken.

Hinweisen möchte ich auch auf das Kommunale Investitionsprogramm (KIP). Wir haben Maßnahmen mit einer Gesamtsumme von 1.000.000,-- € und einem Fördersatz von 90 % eingestellt. Eine Genehmigung steht noch aus.

Geänderte Rahmenbedingungen

Die Investitionen und Ausgaben im Jahr 2016 müssen allerdings vor dem Hintergrund geänderter Rahmenbedingungen gesehen werden.

Ausgangspunkt sind die hohen Steuereinnahmen im Jahr 2014 und die entsprechend gestiegene Steuermesszahl (557,-- € in 2013 – 640,-- € in 2014). Die Folge ist, dass die Schlüsselzuweisungen für das Jahr 2016 um mehr als 700.000,-- € sinken. Zusätzlich wurde der Nivellierungshebesatz für die Berechnung der Steuerkraft angehoben. Dadurch steigt die Kreisumlage 2016 für Ebermannstadt um 450.000,-- € – trotz einer Senkung des Hebesatzes um 2,3 Prozentpunkte!

Derzeit wird die zukünftig mögliche Förderhöhe, beispielsweise bei der Bezuschussung durch FAG-Mittel, von der Regierung geprüft. Wir hoffen, weiterhin 80 % der bezuschussungsfähigen Kosten zu erhalten. Als Region mit besonderem Handlungsbedarf können wir uns in Zukunft glücklich schätzen, wenn wir nicht unter die 70 % rutschen.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch erwähnen, dass das Gros der Ausgaben und Einnahmen einer Gemeinde gesetzt ist, so dass kaum Einsparmöglichkeiten gegeben sind. Das gilt vor allem für den Verwaltungshaushalt, die Kreisumlage,



Personalkosten, Zuschüsse, Umlagen, Zinsen. Herr Krippel wird auf diese Posten in seinem Vortrag hinweisen.

Weiteren bereits festgesetzten Ausgaben liegen Beschlüsse des Rates zu Grunde.

Ausgeglichener Haushalt

Wie gelingt es uns nun, in diesem Jahr einen ausgeglichenen Haushaltsentwurf vorzuweisen?

- Nach dem Rekordhoch des vergangenen Jahres wird der Ansatz für die Einnahmen aus der Gewerbesteuer maßvoll nach oben korrigiert.
- Der investiven Ausgabe Druckleistung Buckenreuth – Wohlmuthshüll werden Verbesserungsbeiträge in Höhe von 900.000,-- € gegenübergestellt.
- Aus der Rücklage werden rund 1,2 Mio € entnommen – eine stattliche Summe!
- Die Einnahmen aus den Ausbaubeiträgen im Stadtgebiet Ebermannstadt wurden auf rund 1,05 Mio € veranschlagt.
- Förderhöhen sind im 7-stelligen Bereich zu erwarten.
- Ein genehmigtes Darlehen aus dem Jahr 2015 in Höhe von 400.000,-- € wird als Sicherheit übertragen.

Zusätzlich zur Sondertilgung Kassenkredite in Höhe von 293.400,-- € wird ein Betrag von insgesamt 685.500,-- € ordentlich getilgt und ein Darlehen mit einem Restbuchwert von rund 1.800.000,-- € umgeschuldet.

Haushaltssystematik

Die Verwaltung ist bei der Haushaltssystematik um eine verbesserte Klarheit und Zuordnung bemüht. So wurden Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt. Dies zwingt Verwaltung, Freiberufler und Rat, eine vorausschauende Finanzplanung zu betreiben und dies ist zwingend erforderlich. Weiterhin werden wir die Systematik der Deckungsringe weiter verbessern. Deckungsringe dienen u.a. der Kostenübersicht, Kostenkontrolle und Budgetierung. Hieran werden wir intensiv weiterarbeiten.



Eine Stabilisierungshilfe für 2016 ist weiterhin prinzipiell möglich. Sie ist jedoch primär zur Schuldentilgung zu verwenden. Wir haben sie daher im Haushalt nicht veranschlagt.

Finanzminister Söder hat letztes Jahr von seiner Absicht gesprochen, den Bewilligungszeitraum zu verlängern. Hierfür wären wir natürlich sehr dankbar. Ich werde mich als Bürgermeisterin dafür einsetzen.

Finanzplanung – zukünftige Haushalte

Nun noch einige Worte zur Finanzplanung bzw. die Rahmenbedingungen für zukünftige Haushalte.

Der Finanzplan enthält viele Pflichtaufgaben, die in den nächsten Jahren anstehen. Dazu gehört die Anschaffung weiterer Feuerwehrfahrzeuge oder der Unterhalt der Gemeindestraßen. Wir hoffen auf gute Steuereinnahmen, wissen aber auch um die Konsequenzen der stetig steigenden Steuerkraftzahl der vergangenen Jahre. Die Schlüsselzuweisung sinkt, die Kreisumlage steigt. Sollte in einem der kommenden Jahre die Gewerbesteuer zurückgehen, würde dennoch zwei Jahre lang die Schlüsselzuweisung fallen und die Kreisumlage sich erhöhen, weil die Bemessungsgrundlage sich stets auf die Situation „vor 2 Jahren“ bezieht. Wir würden dann vor einer besonderen Herausforderung stehen. Immerhin kommt auch dazu, dass wir „rückwirkende“ Ausbaubeiträge 2017 letztmalig veranschlagen können.

Was also ist zu tun?

Zu allererst gilt es, sich ehrlich mit der Situation auseinander zu setzen und das Haushaltskonsolidierungskonzept weiter fortzuschreiben. Hierbei werden wir immer wieder auch den Rat von Experten einholen müssen. Manchmal höre ich kritische Stimmen zum Thema Gutachten und Stellungnahmen. Daran werden wir uns aber gewöhnen müssen. Gute Entscheidungen verlangen eine fundierte Vorarbeit. Dies verlangen insbesondere Fördergeber.

- Will man sinnvoll den Breitbandausbau vorantreiben, so benötigt man ein Kataster und einen Masterplan im Sinne einer Zielbeschreibung.
- Werden Maßnahmen der Städtebausanierung nicht mehr auf Zuruf gefördert, sondern auf der Grundlage einer durchdachten Planung, dann benötige ich eine Priorisierung. Ich muss wissen, welche



Maßnahmen vordringlich sind, welche in der Verwirklichung weiter hinten kommen.

- Will ich zu einem effizienten Einsatz des Bauhofes kommen, benötige ich eine verlässliche Kosten-Leistungsrechnung.
- Will ich eine schlagkräftige Verwaltung, die Zeit hat, sich mit den vielen Zukunftsaufgaben zu beschäftigen, dann benötige ich eine zeitgemäße Organisation und einen Personalentwicklungsplan.
- Möchte ich die Kosten der Verwaltung im Griff haben, dann reden wir von Kostenkontrolle und Budgetierung.

Ich könnte dies weiter fortführen. Kein Wirtschaftsunternehmen würde mir hier widersprechen.

Eine große, verantwortungsvolle Aufgabe liegt also vor uns, die wir nur gemeinsam lösen können.

Ebermannstadt will und soll seine Funktion als Mittelzentrum behalten. Durch seine Lage ist es eine Gelenkstelle zwischen dem unteren Wiesenttal mit seiner an der Regnitzachse orientierten Entwicklung und dem als „ländlicher Raum“ zu charakterisierenden oberen Wiesenttal mit den Jurahochflächen.

Es geht darum, dass diese Funktion bewahrt und entwickelt wird – zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, für die Ebermannstadt nicht nur der Schulstandort, der Wirtschaftsstandort, das Ausflugsziel ist, sondern zuerst und vor allem ihre Heimat.

Dafür braucht es eine gut aufgestellte, effiziente Verwaltung – ich danke in diesem Zusammenhang ausdrücklich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, oft über das normale Stundenmaß hinaus. Dafür bitte ich Sie um Ihre Zustimmung zum Haushalt 2016.

Christiane Meyer

1. Bürgermeisterin